

■ Vorteile von Korrektur- und Bewertungsbögen

In dem vorliegenden Buch werden Checklisten für Schüler, ferner Angabenblätter (teilweise mit Bild- und Textmaterial) für Klassenarbeiten sowie die dazu passenden Korrektur- und Bewertungsbögen für Lehrer zu den in allen Bundesländern gängigen Aufsatzformen der Jahrgangsstufen 8 bis 10 als Kopiervorlagen zusammengestellt. Zu jeder Aufsatzform gibt es neben einer Checkliste einen allgemeiner gehaltenen Korrektur- und Bewertungsbogen, der für von den Lehrern individuell gestaltete Themen geeignet ist, sowie zwei bis vier spezielle Korrektur- und Bewertungsbögen, die jeweils auf ganz bestimmte, in Form von Angaben- und Textblättern mitgelieferte Aufgabenstellungen abgestimmt sind.

Die Korrektur- und Bewertungsbögen dieses Buches erleichtern eine objektive Beurteilung von Aufsätzen, da sie die oben genannten subjektiven Einflussfaktoren auf die Benotung in den Hintergrund drängen. Die Aufmerksamkeit der beurteilenden Lehrer wird durch die Korrektur- und Bewertungsbögen einzig und allein auf die geschriebenen Aufsätze gerichtet. Sie vermeiden, dass für die Note irrelevante Kriterien wie Sauberkeit, Schriftbild, Erwartungshaltung (Vornoten) oder Geschlecht, aber auch die momentane Befindlichkeit des Korrigierenden die Bewertung beeinflussen. „Sie (Kriterienkataloge; der Verf.) bauen Fehleinstellungen und Vorurteile auf Seiten des Bewerter ab und liefern zugleich ein besseres Argumentationsfeld für die Beurteilung. Überdies werden die Schüler in die Lage versetzt, ihrerseits das Lehrerurteil mit den angewandten Kriterien zu vergleichen.“⁵

Werden die in diesem Buch zusammengestellten Korrektur- und Bewertungsbögen auch von anderen Deutschlehrern einer Schule eingesetzt, führen sie zu einer Vereinheitlichung der Kriterien bei der Beurteilung von bestimmten Aufsatzarten durch verschiedene Lehrer und zu unterschiedlichen Zeiten und damit zu einer gerechteren Bewertung.

Die Korrekturbögen dieses Buches sollen zwar den Beurteilenden bei der Leistungsmessung, also der Zensurengebung unterstützen, dienen daneben aber den Schreibern der Aufsätze auch als Lernhilfe, als exaktes Feedback über ihre erreichten und nicht erreichten Lerninhalte und damit als Motivation zur Beibehaltung oder Verbesserung ihrer Leistungen und gegebenenfalls als Erweiterung ihrer Kenntnisse. Die Korrekturbögen stellen eine Musterlösung für die Schüler dar, die ihnen entnehmen können, was sie beim nächsten Mal besser machen können und welche Lücken sie noch schließen müssen.

Die in diesem Buch zur Verfügung gestellten Korrektur- und Beurteilungsbögen sind – wie bereits erwähnt – ein wertvolles Instrument zur Leistungseinschätzung. Die Bewertungskriterien der Raster greifen ausschließlich solche Kriterien auf, die beobachtbar und bewertbar sind, und erfassen detailliert die Stärken und Schwächen der Aufsätze der Schüler anstatt lediglich wenig aussagekräftige und hilfreiche Globalurteile der Art „inhaltlich dürftig“ zu geben. Sie erlauben es, die erbrachten Schülerleistungen zu vergleichen und entsprechend ihrer Güte zu benoten.

Die Korrekturbögen, in denen die erwarteten Schülerleistungen übersichtlich aufgelistet und sogar gewichtet werden, erleichtern dem Lehrer eine möglichst zuverlässige und gerechte Notenfindung. Sie halten insbesondere die inhaltlichen Stärken und Schwächen der Aufsätze objektiv fest und mit ihrer Hilfe werden die erwähnten irrelevanten Einflussfaktoren auf die Notengebung ausgeklammert. Ich rate aber davon ab, einzig und allein die Korrekturbögen zur Notenfindung heranzuziehen und sie als Messinstrumente zu betrachten. Die bloße Zählung und Gewichtung von in einem Aufsatz aufzufindenden Aspekten in Form eines Kriterienkatalogs kann als Hilfe zur Notenfindung dienen, mit ihrer Hilfe könnte sogar eine Rangfolge der zu beurteilenden Aufsätze erstellt werden, sie darf aber letztendlich nicht das alleinige Kriterium für die Benotung bilden und ist nicht für eine starre Bewertung von Teilaspekten der jeweiligen Schreibprodukte gedacht. Da Aufsätzen im Wesentlichen komplexe gedankliche und sprachliche Leistungen zugrunde liegen, muss letztlich die „Ganzheit“ der gestalterischen Schülerleistung und nicht die punktuelle und additive Auflistung von Einzelaspekten – und schon gar nicht deren

Umrechnung in Bewertungseinheiten – den Ausschlag geben.⁶ Das Vorhandensein oder Fehlen bestimmter Einzelaspekte einer Textform wird in das Gesamturteil einfließen und es transparent gestalten, kann aber nicht eine ganzheitliche Erfassung des Wertes einer Schülerleistung ersetzen.

Um das Verfassen ausformulierter Schlussbemerkungen zu erleichtern, die in vielen Bundesländern bei Klassenarbeiten im Fach Deutsch gefordert werden und als individuelle Rückmeldung über die erbrachte Leistung auch sinnvoll sind, werden auf der beiliegenden CD-ROM zusätzlich zu den Korrekturbögen Textbausteine für Schlussbemerkungen als Word-Dateien angeboten, die meist durch abstufende Adverbien individuell gestaltet und bearbeitet werden können.

Die Korrekturbögen erleichtern darüber hinaus nicht nur dem Lehrer die Beurteilung des jeweiligen Aufsatzes, sondern dienen sowohl den Lehrern als auch den Schülern sowie deren Eltern insbesondere bei Übungsaufsätzen, aber natürlich auch bei den Klassenarbeiten als detaillierter und konkreter Nachweis über den erreichten Lernstand. In dieser Funktion sind sie umfangreicher, detaillierter und konkreter als nur schriftlich ausformulierte Schlussbemerkungen, die mitunter sehr vage und allgemein formuliert sind. „Für die Lehrer können die mit der Hilfe von Kriterien gefällten Urteile die Funktion haben, zu kontrollieren, ob und in welchem Maße Zielsetzungen für den Unterricht erreicht worden sind.“⁷ Sie zeigen den Lernenden Stärken, aber auch eventuelle Lücken auf und motivieren diese, ihre Leistungen zu verbessern und dienen ihnen als Ansporn und Grundlage zur Überarbeitung ihrer Aufsätze. Schülertexte sollten nicht als ein für allemal fertige Produkte angesehen werden, sondern als Entwürfe, die verbessert und überarbeitet werden können oder müssen. Korrektur bedeutet somit nicht nur Bewertung, sondern ist auch ein kommunikativer Vorgang zwischen Lehrkraft und Lernenden, der dazu führen sollte, dass die Schüler von der Fremdbeurteilung durch den Korrigierenden zu einer eigenständigen Selbstbeurteilung gelangen.⁸

Die Korrekturbögen können ferner den Schülern als Instrument dienen, um eine kritische Distanz gegenüber ihren in der Übungsphase verfassten Aufsätzen einzunehmen, sodass sie diese selbst überprüfen und überarbeiten können. Diese Anleitung zur Selbstkorrektur kann wiederum die Deutschlehrer bei der Durchsicht von Übungsaufsätzen entlasten, da diese dadurch im Normalfall weniger inhaltliche Mängel und Lücken beziehungsweise weniger sprachliche Fehler enthalten werden.

Die in diesem Buch am Beginn eines Kapitels zu einer bestimmten Aufsatzart vorgeschlagenen Checklisten sollten gemeinsam mit den Schülern im Unterricht erarbeitet werden. Denn der Motivation zum Verfassen von Texten wäre es abträglich, wenn sich die Schreiber lediglich bemüht fühlen würden, vom Lehrer fest vorgegebene (und aus Schülersicht eventuell sogar willkürlich festgelegte) Textmuster möglichst exakt nachzuahmen. Die Merkmale und Anforderungen der Textarten müssen mit den Schülern eingehend besprochen werden. Im vorliegenden Buch sind sie in einer altersgemäßen und einprägsamen Sprache zusammengestellt. So können sie den jugendlichen Schreibern als Leitfäden für das Verfassen ihrer Aufsätze dienen. Nur wenn die später angelegten Kriterien der Korrektur transparent sind, werden die Schüler die Bewertung ihrer Schreibprodukte als gerecht empfinden. Die Bewertungs- oder Korrekturbögen greifen die Teile der Checklisten wieder auf, sind aber wesentlich detaillierter, da sie den konkreten Bezug zu den tatsächlich gestellten Themen herstellen.

Außerdem erfüllen die Korrekturbögen die Funktion von Erwartungshorizonten, die in einigen Bundesländern dem korrigierten Satz der Klassenarbeiten beizulegen sind.

Das Buch erleichtert Ihnen die Vergabe von Aufsatznoten und erleichtert Ihnen damit die Arbeit.

⁶ Vgl. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (Hrsg.): Neues Schreiben. Kompetenzorientierte Schreibformen im Deutschunterricht. Eine Handreichung für das Gymnasium. Band 1. München (2. Auflage) 2010. S. 59

⁷ Grzesik, Jürgen/Fischer, Michael: Was leisten Kriterien für die Aufsatzbeurteilung? Theoretische, empirische und praktische Aspekte des Gebrauchs von Kriterien und der Mehrfachbeurteilung nach globalem Ersteindruck. Opladen 1984. S. 30

⁸ Vgl. Becker-Mrotzek, Michael/Böttcher, Ingrid: Schreibkompetenz entwickeln

13. Wenn Sie alle Aufsätze bewertet haben, ergänzen Sie mithilfe der Textbausteine die Korrekturbögen durch die jeweilige Leistung im jeweiligen Bereich zusammenfassende Sätze. Achten Sie dabei darauf, dass die Formulierungen im Einklang mit der gegebenen Note stehen. Ein Schüler würde es nicht nachvollziehen können, wenn auf den Korrekturbögen die beurteilenden Sätze durch Adverbien wie zum Beispiel „stets“ oder „meist“ eine gute oder sehr gute Note nahelegen, die Arbeit aber nur mit „ausreichend“ bewertet wurde.
14. Gönnen Sie sich nach Beendigung der gesamten Aufsatzkorrektur eine kleine Belohnung, die Sie sich bereits vor dem Lesen der ersten Arbeit in Aussicht stellen. Dies kann zum Beispiel ein Essen in angenehmer Runde oder zu Zweit sein, die Lektüre eines Buches, auf das Sie sich schon lange gefreut haben, ein Besuch im Kino oder ein Einkaufsbummel. Sie haben es sich verdient!

■ Korrekturzeichen

Es ist üblich und sinnvoll, am Rand eines Aufsatzes die Art der sprachlichen und inhaltlichen Fehler in Form von Korrekturzeichen anzugeben. Dies hilft bei der Einschätzung der sprachlichen Qualität der Arbeit, erleichtert die Vergleichbarkeit von Arbeiten und dient darüber hinaus den Schülern sowie ihren Eltern als Feedback. Voraussetzung hierfür ist selbstverständlich, dass ihnen die Bedeutungen der jeweiligen Korrekturzeichen vertraut sind.

Folgende vorgeschlagene Korrekturzeichen haben sich in der Praxis bewährt:

Art des Fehlers	Korrekturzeichen	Alternatives Zeichen
Flüchtigkeitsfehler	Fl	
Fehlende oder falsche Zeichensetzung	Z	I (= Interpunktion)
Fehler in der Rechtschreibung	R	O (= Orthografie)
Falsche Worttrennung	Tr	
Grammatik	Gr	G
Fehlerhaftes Tempus	Tp	Z
Fehler im Modusgebrauch	Mod	M
Falscher Satzbau	Sb	Sy (= Syntax)
Fehlerhafte Wortstellung	St	
Unklarer oder falscher Bezug von Pronomen	Bz	Bez
Vermeidbare Wortwiederholung	Wh	W
Umgangssprachliche Wortwahl	A (ugs)	
Unklare Wortwahl	A (unkl)	
Missverständliche Wortwahl	A (mv)	
Ungenau oder ungeschickte Wortwahl	A (ung)	
Unpassende oder falsche Wortwahl	A (f)	
Überflüssiges Wort	A (üfl)	
Unvollständiger Ausdruck	A (unv)	
Abweichung vom Thema	Th ?	
Unklarer Zusammenhang	Zhg	Zhsg
Falsche Logik	L ?	Log ?

Wörter beziehungsweise Passagen, die offensichtlich fehlerhaft oder unverständlich gewählt beziehungsweise formuliert sind, werden mit einer geraden, durchgezogenen Linie unterstrichen, bei schwerwiegenden Verstößen sogar mit einer doppelten Linie. Wörter oder Passagen, die zwar verständlich, aber stilistisch nicht angemessen oder ungeschickt sind, werden mit einer Schlangenlinie versehen. An dieser Stelle möchte ich noch darauf hinweisen, dass selbstverständlich am

2.1 Checkliste für Schüler

Inhalt und Aufbau

- Meine Inhaltsangabe beginnt mit einem einleitenden Basissatz.
- Mein Basissatz nennt den Verfasser des Textes.
- Mein Basissatz informiert über den Titel des Textes.
- Mein Basissatz führt die Textgattung an.
- Mein Basissatz führt die Quelle des Textes an.
- Mein Basissatz informiert über die Thematik des Sachtextes.
- Meine Inhaltsangabe gibt die wichtigen Informationen des Textes lückenlos wieder.
- Meine Inhaltsangabe beschränkt sich auf die wesentlichen Informationen des Textes.
- Wo es nötig ist, habe ich die Gründe für bestimmte Sachverhalte angeführt.
- Im Schluss habe ich knapp erläutert, ob und warum mir der Text (nicht) gefällt.

Sprache und Form

- Ich habe die Informationen des Textes nach Möglichkeit in eigenen Worten wiedergegeben.
- Wörtliche Aussagen von Experten habe ich – sofern sie wichtig sind – indirekt wiedergegeben.
- Ich habe mich klar und sachlich ausgedrückt.
- Auf ausschmückende Adjektive habe ich verzichtet.
- Meine Satzverknüpfungen sind passend und abwechslungsreich, mein Satzbau ist korrekt.
- Auf die richtige Grammatik, Rechtschreibung und die Kommasetzung habe ich geachtet.
- Den korrekten Modus der indirekten Rede habe ich beachtet.
- Einen Schreibplan oder eine Gliederung habe ich angefertigt.
- Mein Schreibplan/meine Gliederung ist einheitlich in Stichpunkten oder Sätzen formuliert.

2.3 Inhaltsangabe eines informativen Textes über Spinnen

Angabenblatt

In einem fächerübergreifenden Projekt der Fächer Deutsch, Kunst und Biologie stellt eure Klasse ein Geheft mit Informationen und Zeichnungen zu unterschiedlichen Tierarten her. Verfasse hierfür zum Text „Im Netz von Nimmersatt“ eine informative Inhaltsangabe.

Stephan Finsterbusch: Im Netz von Nimmersatt

Spinnen verbreiten unter Millionen Menschen nicht nur Angst und Schrecken, sie gehören auch zu den hungrigsten Tieren der Welt. Die gesamte Spinnenpopulation verzehrt binnen einen Jahres die gleiche Menge an Nahrung wie die gesamte Menschheit: zwischen 400 und 800 Millionen Tonnen. Das ist doppelt so viel, wie alle Wale fressen, und zehnmal mehr, als

5 sämtliche Seevögel in einem Jahr verspeisen. Zu diesem erstaunlichen Ergebnis ist eine lang-jährige Untersuchung von Wissenschaftlern um Martin Nyffeler (Universität Basel) und Klaus Birkhofer (Universität Lund) gekommen.

Die Forscher haben Dutzende wissenschaftliche Arbeiten ausgewertet, ein ausgefeiltes statistisches Modell in ihre Berechnungen einbezogen und das Leben der Spinnen in nahezu allen

10 Regionen der Welt studiert. Auf dem täglichen Speiseplan der Tiere stehen zu 90 Prozent Insekten. Aber auch kleine Vögel und Echsen, Mäuse, Ratten, Schlangen und Aas, Frösche, Kaulquappen, kleinere und größere Fische finden sich dort wieder. Außerdem zeigen viele Spinnen einen Hang zum Kannibalismus.

Wie die Forscher im Wissenschaftsmagazin „The Science of Nature“ berichten, sind Spinnen

15 nicht nur erfolgreiche Jäger, sondern auch eine begehrte Beute. Rund zehntausend andere Tierarten ernähren sich ausschließlich von Spinnen. Alles in allem existieren zig Milliarden Spinnen und mehr als 80 000 Arten, von denen bislang erst die Hälfte erforscht ist. Seit der Engländer William Bristowe vor siebzig Jahren sein Werk „The World of Spiders“ vorlegte, erfreuen sich die achtfüßigen Tierchen einer stetig wachsenden Aufmerksamkeit.

20 Spinnen gibt es seit rund 350 Millionen Jahren. Da sie überaus viel fressen und von den arktischen bis zu den tropischen Klimazonen auf faktisch allen Kontinenten vorkommen, haben sie einen erheblichen Einfluss auf das ökologische Gleichgewicht der Welt, sagt Martin Nyffeler. Die Tiere im großen Stil auszurotten und mit chemischen Mitteln zu bekämpfen kann daher rasch zu großen Umweltschäden, Mücken-, Mosquito- oder anderen Plagen führen.

25 Während Spinnen in der modernen westlichen Welt sowohl Faszination als auch panische Angst herrufen können, ist von einigen Indianerstämmen am Amazonas bekannt, dass sie sich Spinnen als Haustiere halten und sich mit ihrer Hilfe von Malariamücken schützen. Ein feingesponnenes Netz an der Balkonlaterne zeigt auch in hiesigen Breitengraden, wie nützlich Spinnen im Sommer sein können. Für ihre Beutezüge haben die Tiere ausgefeilte Techniken

30 entwickelt. Radnetzspinnen bauen Netzfallen. Die Fäden sind kleine Wunderwerke. Sie sind dünn, fein und ausgesprochen fest. Sie sind faktisch Proteinstränge, werden in den Spinndrüsen gebildet und über Spinwarzen ausgeschieden. Die Fäden sind bezogen auf ihre Masse viermal so belastbar wie Stahl.

Nicht alle Spinnen setzen bei ihrer Nahrungssuche auf Netze. Einige Arten pirschen sich an

35 ihre Opfer heran, packen sie mit einem Sprung, erwürgen oder beißen sie zu Tode. Andere ähneln im Körperbau den Ameisen. Sie laufen mit sechs anstatt wie üblich mit acht Beinen. Das vorderste Beinpaar halten sie nach vorn, so dass sie die Fühler einer Ameise nachahmen. Mit dieser Tarnung krabbeln sie ohne Gegenwehr in einen Ameisenhaufen, schnappen sich dort eine Larve und fliehen mit ihrer Beute wieder ins Freie. Lassospinnen

Korrektur- und Bewertungsbogen

INHALT	Nennen des Autors (Stephan Finsterbusch) im Basissatz			
	Nennen des Titels (Im Netz von Nimmersatt) im Basissatz			
	Nennen der Textgattung (wissenschaftlicher Sachtext) im Basissatz			
	Anführen der Quelle (Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 31.03.2017) im Basissatz			
	Thema des Textes: Nahrung, Erbeutung von Opfern und Nützlichkeit von Spinnen			
	Erstaunliche Zahlen zur Nahrungsmenge von Spinnen			
	Nahrung: vorwiegend Insekten, aber auch Kleintiere (Vögel, Echsen, Mäuse etc.)			
	Spinnen als alleinige Nahrung für eine Vielzahl anderer Tiere			
	Großes Interesse an der Erforschung der Lebensweise von Spinnen			
	Existenz der Spinnen seit 350 Millionen Jahren			
	Verbreitung von 80 000 Spinnenarten über die gesamte Erde			
	Warnung Nyffelers vor der Bekämpfung der Spinnen mit Gift			
	Grund: Bedeutung der Spinnen für die Umwelt			
	Folgen einer Ausrottung: Umweltschäden, Mücken- und andere Plagen			
	Mücken als Haustiere bei Amazonasindianern zum Schutz vor Malaria			
	Spinnennetze im Sommer als Schutz vor Insekten in der westlichen Welt			
	Unterschiedliche Methoden der Erbeutung von Nahrung durch Spinnen			
	Fallen aus festen Spinnennetzen zur Erbeutung von Nahrung			
	Überfall auf Beute durch andere Spinnenarten			
	Tarnung von Spinnen als Ameisen zur Erbeutung von Larven in Ameisenhaufen			
	Schleudern von klebrigen Spinnenfäden auf Schmetterlinge			
	Nützlichkeit von Spinnen für Produkte der Menschen			
	Verweben von festen Spinnenfäden zu Kleidung in Südindien			
	Vorbild des Spinnenkörpers für das Mondauto der Sowjetunion			
Vorbild des Spinnenkörpers für den ersten Roboter einer Autofirma in Japan				
Spinnen als beliebte menschliche Nahrung in Kambodscha				
Verzicht auf Nebensächlichkeiten				
Einhalten der richtigen Reihenfolge				
Persönliche Stellungnahme zum Text				
AUSDRUCK	Lösung vom Wortlaut des Originals			
	Umsetzung des Zitats von Nyffeler in indirekte Form			
	Klare und sachliche Ausdrucksweise			
	Verzicht auf ausschmückende Adjektive			
	Abwechslungsreiche und logische Satzverknüpfungen			
	Korrektheit im Satzbau			
FORM	Absatz nach Einleitung und Hauptteil			
	Korrektheit in der Grammatik			
	Korrektheit im Modusgebrauch der indirekten Rede			
	Korrektheit in der Rechtschreibung			
	Korrektheit in der Zeichensetzung			
	Vollständigkeit und Übersichtlichkeit des Schreibplans			

Dr. Arbert Berger: Aufsatzbeurteilung einfach und transparent 8 – 10
 Auer Verlag



**netzwerk
lernen**

2. Inhaltsangabe von Sachtexten

zur Vollversion

2.4 Inhaltsangabe eines informativen Textes über die Produktion billiger Kleidung

Angabenblatt

Auf einem Plakat will deine Klasse den Prozess der weltweiten Herstellung eines billigen Kleidungsstücks dokumentieren. Fasse den folgenden Sachtext, den ihr zu diesem Thema im Internet gefunden habt und der die Informationsgrundlage für euer Plakat darstellen soll, zusammen.

Kleidung auf Weltreise

Früher war es leicht möglich, anhand der Kleidung zu erkennen, aus welchem Land jemand kommt. Heute lässt Kleidung kaum noch Rückschlüsse auf die Herkunft seiner Träger zu. Dank des internationalen Handels ist ein- und dasselbe Kleidungsstück fast überall auf der Welt erhältlich, sodass man nicht mehr erkennt, woher jemand kommt, der zum Beispiel eine bestimmte Jeans trägt. Das Sortiment von Bekleidungsfilialen großer Handelsketten unterscheidet sich von New York über Peking bis Berlin nur minimal.

Ein Blick auf die Etiketten unserer Kleidung zeigt, dass diese von weit herkommt. Weltumspannende Netzwerke sorgen dafür, dass Rohstoffe und Zwischenprodukte an ganz unterschiedlichen Orten produziert und verarbeitet werden können, bis sie schließlich als fertiges Produkt an den Verbraucher gelangen. Die meisten unserer Kleidungsstücke haben bereits eine weite Reise hinter sich, bevor wir sie tragen. Der größte Teil der im Verlauf des verzweigten Produktionsprozesses in der Textilbranche anfallenden Transporte erfolgt per Containerschiff. Ein T-Shirt legt im Laufe seines Herstellungsprozesses mehr als 20 000 Kilometer zurück, bis es zum Kunden kommt.

Der Rohstoff, aus dem viele Kleidungsstücke bestehen, ist Baumwolle. Auf ungefähr drei Prozent der weltweiten Ackerflächen werden jährlich 20 Millionen Tonnen Baumwolle angebaut, vor allem in Entwicklungsländern wie Indien, Westafrika oder Kasachstan, wo die Ernte mit der Hand erfolgt, aber auch in Industrieländern wie den USA (Texas), wo mit riesigen Maschinen geerntet wird. In Texas wird die Baumwollproduktion vom Staat finanziell gefördert, was den Wettbewerb verzerrt. Durch den Einsatz von Pestiziden zur Schädlingsbekämpfung und den Einsatz giftiger Entlaubungsmittel bei der maschinellen Ernte wird die Umwelt, vor allem Boden und Wasser, sehr stark belastet. Nach der Ernte wird die Baumwolle gereinigt, gebleicht und in Containern auf große Schiffe verladen.

Denn nun wird die Ware zum Beispiel in die Türkei transportiert. Dort werden die Baumwollpflanzen in Spinnereien mit großen Spinnmaschinen zu Garn versponnen. Dieses Garn muss dann eingefärbt werden, was unter anderem auf den Philippinen erfolgt. In den Färbereien arbeiten die Angestellten unter Bedingungen, die ihre Gesundheit stark schädigen. So stehen sie oft barfuß in giftigen Laugen. Jetzt muss das gefärbte Garn noch zu großen Stoffbahnen verarbeitet werden. Wieder geht es also auf die Reise, oft nach Taiwan. Dort werden die Stoffe gewebt.

Die fertigen Stoffe kommen mitunter bereits passend zugeschnitten in Textilfabriken, insbesondere in China, Taiwan und Bangladesch, wo vor allem junge Frauen und nicht selten sogar Kinder Jeans, T-Shirts und anderen Kleidungsstücke nähen. Das Nähen ist die zeitaufwendigste Arbeit bei der Herstellung von Bekleidung. Deshalb verlagern die meisten Unternehmen diese Arbeit in Billiglohnländer, wo die Näherinnen oft sieben Tage in der Woche arbeiten. Selbst das reicht oft nicht, sodass sie häufig noch Überstunden machen müssen. Die Arbeit ist sehr monoton und mühsam, die Fabriken, in denen die Temperatur bis zu 40 Grad erreicht, sind staubig, eng und schlecht belüftet, der Sicherheitsstandard entspricht bei weitem nicht dem, der in Europa üblich ist.